Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 117. | Mittwoch den 23. Mai 1894. | XII. Jahrg.

* **Die Agrarkonferenz,**
die in acht Tagen im preußischen Landwirthschaftsministerium zusammentreten soll, wird von der ackerbautreibenden Bevölkerung mit großer Genugthuung begrüßt werden. Es wäre freilich verfehlt, wenn man allzu sanguinische Erwartungen an dieses Unternehmen knüpfen wollte; allein das eine ist doch aus dem Rundschreiben und dem Arbeitsplane ersichtlich, daß im preußischen Staatsministerium der Wille vorhanden ist, dem Nothstande der Landwirthschaft nach Kräften abzuhelfen und im Gegensatze zu der Reichspolitik mit dem Manchesterthum vollständig zu brechen.

Sicherlich gehört in den heutigen Zeitläuften, wo die „agrarischen" Bestrebungen vom Bundesrathstische aus noch bei der Berathung des Antrages Graf Kanitz als verderblich charakterisirt worden sind, und wo die Freihändler dem Triumph über die Landwirthschaft schon recht nahe gerückt sich wähnen, ein gewisser Muth dazu, mit einem Arbeitsplane, wie der vorliegende, in die Oeffentlichkeit zu treten. Allein, wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg, und gerade die „agrarischen" Mitglieder der einberufenen Konferenz werden es an positiver Mitarbeit nicht fehlen lassen.

Das Eingreifen der preußischen Staatsregierung zu Gunsten der Landwirthschaft kann nur — wie mit Recht in dem Arbeitsplane betont ist — mittels eines „Systems kleiner Mittel" geschehen. Die größeren Mittel, von denen der Herr Reichskanzler leider bislang nichts wissen wollte, gehören zur Kompetenz des Reichs. Insbesondere wird die Steigerung der Reinerträge, die von dem Herrn Landwirthschaftsminister als besonders wünschenswerth angesehen wird, sich ohne Mitwirkung des Reichs kaum erreichen lassen. Bekanntlich erstrebte der Antrag Graf Kanitz dieses Ziel, und nur dadurch, daß man die Grundgedanken jenes Antrages verfolgt, wird man, nachdem Deutschland sich der Zollautonomie entäußert hat, zu einem befriedigenden Ergebnisse gelangen können. Ferner bieten die Börsenreform und die Lösung der Währungsfrage dem preußischen Ministerium Gelegenheit, im Schoße des Bundesrathes dahin zu wirken, daß nunmehr auch „große Mittel" zur Hebung der landwirthschaftichen Nothlage in Anwendung gebracht werden.

Daß die Freihändler ebenso wie die Sozialdemokraten die Einberufung der Konferenz wie deren Zusammensetzung, die allerdings in manchen Stücken zu wünschen übrig läßt, schon jetzt mit wahrer Wuth bekämpfen, wird das Vertrauen der Landwirthe und deren Hoffnung auf ein positives Ergebniß der Berathungen nur zu erhöhen im Stande sein.

Politische Tagesschau.

Von Zeit zu Zeit tauchen Gerüchte auf, wonach anläßlich des Gesundheitszustandes des Königs Otto von Bayern die Proklamation des Prinzregenten Luitpold zum Könige in Aussicht genommen sei. Dieselben werden regelmäßig dementirt. Dasselbe geschieht auch neuerdings wieder, nachdem die Gerüchte mit besonderer Sicherheit aufgetreten waren.

Der Dortmund-Rhein-Kanal ist, wie zu erwarten stand, vom Abgeordnetenhause mit erheblicher Mehrheit abgelehnt worden. Freisinnige und offiziöse Preßstimmen waren von Anfang an bemüht, die ablehnende Haltung der Konservativen durch die Unterstellung zu motiviren, als wollten unsere Gesinnungsgenossen eine Politik der Rache treiben und ihre „Macht" zeigen. Auf derartige perfide Verdächtigungen zu antworten, verbietet sich von selbst. Die konservative Fraktion hat bei ihrem Votum lediglich durch sachliche Erwägungen sich leiten lassen; auch die Ansicht, als stünde die Ablehnung der Kanalforderungen in irgend einem Zusammenhange mit der Aufhebung der Staffeltarife, ist, wie auch Abg. von Winckler am Freitag hervorhob, irrig. Die Bedenken, welche die konservativen Abgeordneten zu einem ablehnenden Beschlusse führten, waren technischer, wirthschaftlicher und finanzieller Natur, wie sie von den konservativen Wortführern wiederholt hervorgehoben und bis zuletzt unwiderlegt geblieben sind. Prinzipielle Kanalgegner sind die Konservativen keineswegs; noch weniger liegt es in der Art der konservativen Weltanschauung, persönliche Politik zu treiben.

Ueber den Finanzminister Miquel veröffentlicht der „Reichsbote" eine angeblich auf Thatsachen beruhende Version, wie Herr Miquel Minister geworden ist. Das Blatt zählt folgende verschiedene Gelegenheiten auf, bei denen eine Ministerkandidatur Miquels bereits in Frage gestanden habe: 1884 habe Fürst Bismarck Herrn Miquel an die Stelle des Ministers v. Puttkamer bringen wollen, Miquel habe aber abgelehnt. 1887 habe der Reichskanzler Herrn Miquel mit dem Portefeuille des preußischen Handelsministeriums betrauen wollen, sei aber in Folge einer Auseinandersetzung zwischen der „Kreuzzeitung" und der „Germania" wieder davon abgekommen. 1889 sei dann die Bekanntschaft Kaiser Wilhelms II. mit Miquel durch den Grafen Waldersee vermittelt worden, Graf Waldersee und Miquel hätten im Herrenhause rege Fühlung genommen und sich besonders in kirchlichen Fragen zusammengefunden; so habe die Idee, deren Verwirklichung die bekannte Waldersee-Versammlung von 1887 galt, an Miquel einen kräftigen Vertreter gehabt. Durch Empfehlung des Grafen Waldersee sei Herr Miquel dann beim Kaiser eingeführt worden. Kurz darauf habe der Kaiser ihn bei dem Kriegsminister mit den Worten: „Sie sind mein Mann!" angeredet; bei der Anwesenheit des Kaisers in Frankfurt a. M. im Dezember 1891 wurde dann Herr Miquel besonders geehrt und ein halbes Jahr später wurde er dann Finanzminister.

Zu dem am 10. Februar zwischen dem deutschen Reich und Rußland getroffenen Abkommen, nach welchem sich beide Theile verpflichtet haben, ihre gegenwärtigen und ihre früheren Angehörigen, so weit diese eine andere Staatsangehörigkeit nicht erworben haben, auf Verlangen des anderen Theiles zu übernehmen, hat der Minister des Innern unter dem 6. Mai für die zuständigen Behörden eine Reihe von Ausführungsbestimmungen erlassen. Das Uebernahmeabkommen ist am 7. Mai in Kraft getreten.

Für folgende Londoner Depesche der „Voss. Ztg." muß die Bestätigung abgewartet werden. Nach einer Kapstadter Drahtnachricht empfing die Kapregierung am 19. Mai eine Meldung, die deutschen Behörden in Damaraland hätten dem Häuptling Witboi ihre Friedensbedingungen gestellt, die in der Auslieferung aller geraubten Hinterlader und in der Anerkennung der deutschen Macht bestanden. Witboi soll aber diese Bedingungen höhnisch zurückgewiesen haben mit dem Bemerken, er hätte den Ueberfall von Hornkrantz im vorigen Jahre nicht vergessen. Bei Abgang der letzten Post von Walfischbay war Aussicht vorhanden auf eine baldige Wiederaufnahme der kriegerischen Operationen.

Ueber die gestern gemeldete Entdeckung einer Verschwörung in Rußland macht das Bureau „Herold" nachfolgende Angaben: Der Verbindung, die weitverzweigt ist, gehören vorwiegend Studenten, ältere Schüler und kleine Beamte an. Zahlreiche Verhaftungen in Petersburg, Moskau und anderen Städten wurden vorgenommen, außerdem wurden revolutionäre Flugschriften und an den Zaren gerichtete Proklamationen beschlagnahmt. Unter den zu der Verbindung gehörigen Personen befinden sich auch der Sohn und die Tochter einer Generalswittwe. Bei dem Mädchen fand man auf dem Körper verborgen eine Menge Briefe und Drucksachen, sowie den Schlüssel zu den in Chiffreschrift abgefaßten Korrespondenzen. Bisher sind 26 Personen in die Peter Paul-Festung eingeliefert worden.

König Alexander von Serbien hat aufs neue einen Staatsstreich ins Werk gesetzt mit anscheinend glücklichem Gelingen. Die Proklamation an das serbische Volk, mit welcher der König die Verfassung vom 22. Dezemer 1888 suspendirt und die Verfassung vom 29. Juni 1869 in ihrer vollen Tragweite wieder ins Leben ruft, brandmarkt die Uebelstände der Verfassung und der Parteileidenschaften und bringt die Liebe des Königs für das Volk sowie die Sorge desselben für die Wohlfahrt des Landes herzlich zum Ausdruck. Das Kabinet Nikolajevitsch, welches gleichzeitig seine Entlassung gab, versicherte der König seines vollsten Vertrauens, er bestätigte alle Minister in ihren Funktionen. Durch einen zweiten, auf den Vorschlag des Ministerraths und auf Grund des Artikels 56 der Verfassung erlassenen Ukas werden alle mit der Verfassung im Widerspruch stehenden Gesetze betreffend die Presse und die Gemeindewahlen abgeschafft und die früheren aus der Verfassung vom Jahre 1869 hervorgehenden Gesetze reaktivirt. Zum Präsidenten des durch den Ukas ernannten Staatsraths

---

In der Postmeisterei.

Vaterländische Erzählung von Zoë von Reuß.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

„Wollen Sie mich denn durchaus aus Ihrer himmlischen Nähe verbannen, gnädigste Gräfin," sagte der Jagdjunker mit komischem Erschrecken, „aus Ihrer Nähe, nach welcher ich schmachte . . . ."

„Ich verstehe nicht!"

„Ich glaube, Sie wissen, daß ich nicht ohne Courage bin. Aber die Musen sind mir zu ehrwürdig — vor ihnen ergreife ich das Hasenpanier!"

„Sie sind unverbesserlich!"

„Pardon, aber man hat mir einst nach der neuen Mode die Blattern geimpft: vielleicht hats auch gegen die Verskrankheit geholfen! . . . Darf ich Sie Schlitten fahren, morgen? Die Sache ist herrlich! Machen Sie mich glücklich!"

Gräfin Eulalia sah in ein paar lachende Augen, die mit zärtlicher Bitte auf sie gerichtet waren. Baron Falkenhausen war Kavalier vom Scheitel bis zur Sohle, dazu betrachtete sie ihn als ihren Landsmann, denn er stammte aus der Gegend von Troppau, in österreichisch Schlesien. Nur seine Abneigung gegen die Musen verdroß sie . . . . Dennoch sagte sie ihm nach kurzem Besinnen zu, es plauderte und lachte sie angenehmer mit dem „Landsmann", als mit allen andern.

XIII.

Im Salon brannten die ungezählten Wachskerzen der Krone und spiegelten sich in den feingeschliffenen, blumenumkränzten Pfeilerspiegeln. Der erste diesjährige Abendzirkel der Gräfin Szrodka war zahlreich besucht, und bezeugte die Sympathien, die sie genoß. Graf Szrodka, der die ästhetischen Liebhabereien seiner Gemahlin einfach als „deutsch" belächelt, hatte sich sehr entschieden zur Hofpartei gehalten und die Gunst des Königs genossen. Gräfin Eulalia hingegen hatte ihre Einladungen hauptsächlich an den wohlhabenden unabhängigen Adel gerichtet, dem sie selbst zugehörte. Neben diesem sollten Kunst und Wissenschaft in ihrem Hause eine Heimstätte finden, die im reizenden Elbflorenz niemals gefehlt haben.

Neben Elisa von der Recke und ihrem Unzertrennlichen, dem braven Tiedge, war heute der junge Dichter Theodor Körner der Mittelpunkt des literarischen Kreises. Nach der ersten Aufführung seines Zriny am Burgtheater zu Wien war er zum Hoftheaterdichter ernannt worden, und nun glückstrahlend nach Dresden gekommen, um seine Eltern zu besuchen und sich im Glanz seines Ruhmes zu sonnen.

Der Unterhaltungsstoff war der ausgedehnteste, wie es eben nur in einer Gesellschaft möglich war, deren Mitglieder verschiedenen Nationalitäten und mannigfachen Berufsklassen angehörten. Er berührte alles, was die Gegenwart bewegte: Theater, Kunst und Wissenschaft, aber auch Stadtklatsch fehlte nicht ganz. Daß die Politik, sobald dies Gesprächsthema einmal angeregt war, die Geister beherrschte und das Feld behauptete, war selbstverständlich, besonders in der auffallenden Zusammensetzung des gegenwärtigen Dresdens!

Der Hof war französisch, aber schon begann sich auch in Hofkreisen eine Partei zu regen, die in die verlassene deutsche Politik zurückzulenken versuchte. An ihrer Spitze stand der Oesterreicher, Baron Falkenhausen, der vorläufig aber noch ohne Einfluß war. Aber auch die französische Partei spaltete sich noch. Neben der durch Schmeicheleien, Ehrenbezeugungen und Geschenke bestochenen Partei Napoleons gab es aus den Revolutionsjahren noch ein Dutzend Legitimistenfamilien in Dresden, die sich zur Rückkehr nach Frankreich nicht zu entschließen vermochten, weil sie den Usurpator verabscheuten, und die es darum vorzogen, bis zur Rückkehr der Bourbonen im Exil auszuharren. Sie genossen im Allgemeinen besonderer Sympathien, die neufranzösische Partei respektirte sie als Landsleute, und die Deutschen achteten sie um die Unerschütterlichkeit ihrer Grundsätze.

In erster Linie bildete der Brand von Moskau das Gesprächsthema. Nur ganz allmählich war die Kunde ins Ausland gedrungen. Das Ungeheuerliche war Anfangs angezweifelt worden, erst nach und nach lernte man an die entsetzliche Wahrheit glauben. Der volle Umfang und die nothwendigen, verderbenbringenden Folgen der heroischen That wurden aber auch jetzt noch nicht vollkommen verstanden. Die französischen Bulletins meldeten, daß die Truppen vor der Stadt ein Lager bezogen hätten, und große Beute in den Trümmern gemacht hätten. Napoleon selbst saß sicher im Kreml, der fast gänzlich von den Flammen verschont geblieben war.

„Und wenn er herabschaut vom heiligen Kreml, diesem Meere von Domen, Kreuzen und kegelartigen Glockenthürmen — was mag er denken?" frug Frau Elisa von der Recke, welche als geborene Kurländerin in ihrer Jugend einst einen Winter in Moskau verlebt hatte. „Ich begreife die Heldennatur nicht mehr! Ein Mann, dem die Macht verliehen ward, der Segen der Menschheit zu sein: wie vermag er zum Fluche zu greifen, um ihn von einem Ende der Welt zum andern zu tragen?"

„Die hohe Elisa vermag nur nach dem eigenen Edelmuthe zu schließen!" sagte Tiedge mit einer huldigenden Geberde nach der Seelenfreundin, die, wie vor fünfundzwanzig Jahren, noch immer in die Himmelsfarbe, die Farbe der „schönen Seelen" gekleidet ging. „Die reine Seele des idealen Weibes ahnt nicht den Abgrund, welchen Ehrgeiz und Herrschbegier in der Brust des korsischen Tyrannen entzündet haben!„

„Und wärs möglich, daß er nicht die Thränenströme der Unglücklichen sieht, welche untergehen in dem allgemeinen Verderben?" frug Frau Elisa wieder. „Gewahrt er nicht, daß die Erde sich roth färbt unter seinen Tritten?"

„Er blickt auf seinen Stern, die Welt kümmert ihn nicht!"

„Entsetzlich!"

„In der That, nur die Muse gewährt Trost und Beruhigung in dieser schweren Zeit!" sagte Magister Tiedge ergeben. „Glücklich der Mann, der sich den Tempel, den er ihr in der Brust erbaut hat, nicht durch Wetterwolken zerstören läßt!"

— — — „bis ihn die Zeit selbst in Trümmer schlägt!" fuhr plötzlich der junge Theaterdichter in die Höhe, der bis jetzt nachsinnend und bescheiden zugehört hatte. „Und der Augenblick kommt näher! Ja, die Entscheidung naht, bald wird es heißen: jetzt oder nie!" schloß er feurig.

„Wer kann es wissen? Aber die Jugend pflegt erfahrungsmäßig leicht zu irren, in solchen Dingen," lächelte Magister Tiedge wieder. „Weil im Busen verzehrend heiß das eigene Feuer brennt, glaubt sie allenthalben Flammen aus dem Erdboden schlagen zu sehen . . . . Zwei Dutzend Jahre mehr und sie hat gelernt, daß auch der Streitwagen nur in seiner Spur rollt" . . . .

„Bis ihn der Kämpfer durch seine Kraft in andere Bahnen zwingt!"

„Beherzigen Sie den Rath des väterlichen Freundes und versuchen Sie niemals mehr als in Liebe, Freundschaft und Dichtkunst glücklich zu sein!" rieth Tiedge abermals.

„Wer vermag zu athmen in einem Kerker? Zum Licht, zur Freiheit drängt alles — ohne sie giebt es kein Glück!" entngegnete Körner in steigendem Feuer.

(Fortsetzung folgt.)

wurde der ehemalige Ministerpräsident Nikola Christisch ernannt. Ferner wird ein Kassationshof gebildet unter dem Vorsitz des Präsidenten des Appellationsgerichtes Babowitsch und ein Rechnungshof unter dem Vorsitz von Georg Stefanowitsch.

Aus China werden schlimme Ausschreitungen gegen französische Missionäre gemeldet.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

69. Sitzung vom 21. Mai 1894.
(Vormittags 11 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung des Gesetzentwurfs über die Landwirthschaftskammern.

Hierzu liegt ein von den Konservativen, Freikonservativen und 26 Nationalliberalen unterzeichneter Kompromißantrag vor, wonach die Errichtung von Landwirthschaftskammern durch königliche Verordnung nach Anhörung der Provinziallandtage erfolgen kann. Die erste Wahl soll durch die Kreistage geschehen, es bleibt aber den Kammern überlassen, durch Statut mit königlicher Genehmigung ein Wahlrecht im Sinne der früheren Kommissionsvorschläge (indirekte Wahl, quantitative Bemessung des Wahlrechts nach dem Grundsteuerreinertrage) festzusetzen. Wird die Wahl durch die Kreistage beibehalten, so sind von den Vertretern der Städte nur diejenigen wahlberechtigt, die als Eigenthümer, Nutznießer oder Pächter landwirthschaftlicher Grundstücke oder aus sonstigen im Gesetz angegebenen Gründen sich im Besitz des passiven Wahlrechts befinden.

Ein Antrag v. Schalscha (C.) will als Maß der Wahlberechtigung für jeden einzelnen Wähler nicht den wirklichen Grundsteuerreinertrag, sondern einen um 150 Mk. größeren Betrag zu Grunde legen.

Abg. Graf Hoensbroech (C.) beantragt, die Staatsbeamten, hauptsächlich die Landräthe, für nicht wählbar zu erklären.

Ein Antrag Hansen (frk.) will das Landes-Oekonomiekollegium durch eine aus den Landwirthschaftskammern gebildete Landeskammer ersetzen.

Abg. Graf Hoensbroech (C.) bedauert das unnatürliche Bündniß, aus dem die Kompromißanträge hervorgegangen seien. Er hätte eine Einigung der Konservativen mit dem Centrum gehofft. Die in der zweiten Lesung verworfenen Kommissionsvorschläge hätten eine bessere Grundlage für das Gesetz geboten. An der obligatorischen Errichtung der Kammern hätte festgehalten werden müssen.

Abg. v. Kroecher (kons.) erklärt, seine Freunde stimmten für die Kompromißvorschläge, obwohl sie das Gesetz lieber besser gemacht hätten, als es dadurch werde. Sie hätten es gern mit dem Centrum gemacht, da es dann viel besser geworden wäre. Aber die Haltung des Centrums habe die Konservativen gezwungen, mit einem weniger guten Gesetze sich zu begnügen. Sie hätten es den Herren des Centrums am Freitage gesagt: Wir machen das Gesetz unter allen Umständen, wir nehmen es, wie wir es kriegen können.

Abg. Frhr. v. Heereman (C.) hält das Vorgehen zur Schaffung der Kammern für übereilt, die Frage sei noch ungeklärt. Sollten die Kompromißanträge angenommen werden, so hoffe er, daß die praktische Ausführung des Entwurfes bald zur Abänderung seiner großen Mängel führen werde.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) weist den Vorwurf der Uebereilung zurück. Mit dem Centrum habe man nicht verhandeln können, weil in ihm selbst Uneinigkeit herrsche. Das Kompromiß habe das Wahlverfahren vereinfacht und den Verschiedenheiten der einzelnen Landestheile Rechnung getragen.

Abg. Graw (C.) spricht gegen das Kompromiß.

Abg. v. Heede (ntl.) erklärt, der größte Theil seiner Partei werde dem Kompromiß zustimmen, da es die obligatorische Einführung der Kammern beseitige und das Wahlverfahren sich den provinziellen Bedürfnissen anschließe.

Minister v. Heyden kann über den Kompromißantrag namens der Regierung keine Erklärung abgeben. Er persönlich sei der Ansicht, daß sich auch mit diesem Antrage die Sache machen lassen werde.

Abg. Krause (ntl.) ist mit einem Theile seiner Freunde anderer Meinung; diese lehnten die Kompromißanträge ab, weil sie die vorgeschlagenen Kammern für verkappte obligatorische Kammern halten müßten. Die Meinung der Provinziallandtage werde für die Regierung nicht bestimmend sein.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (frk.) freut sich, daß die Konservativen ihre Bedenken gegen das Kompromiß aufgegeben haben, und hofft, daß diese Vorlage der erste Schritt zur Besserung der landwirthschaftlichen Verhältnisse sein werde.

Abg. Dasbach (C.) bedauert, daß die Konservativen sich nicht mit dem Centrum geeinigt haben. Die Kompromißanträge seien unannehmbar.

Abg. Frhr. v. Erffa (kons.) entgegnet, seine Partei sei von dem Wunsche ausgegangen, etwas Annehmbares zu Stande zu bringen. Sie hätten deshalb dem Kompromiß zugestimmt, obgleich sie auch jetzt noch die Kommissionsbeschlüsse für besser hielten. Mit dem Centrum sei eine Einigung nicht möglich gewesen, da es an den für die Konservativen unannehmbaren Herold'schen Anträgen hartnäckig festgehalten habe.

Abg. Klose (C.) meint, durch das Gesetz in seiner jetzigen Form werde ein neuer Anlaß zu Agitationen in die Kreistage hineingetragen.

Abg. v. Tzschoppe (frk.) befürwortet das Kompromiß. Das Gesetz sei die Vorbedingung für die von der Regierung beabsichtigten agrarischen Reformen. Werde die Vorlage abgelehnt, so werde die Regierung mit Recht den Vorwurf erheben, daß es den Befürwortern der agrarischen Reformen mit diesen nicht ernst sei.

Abg. Conrad (C.) will lieber das ganze Gesetz fallen lassen, als Pfuscharbeit machen.

Abg. v. Ploetz (kons.) stimmt für die Vorschläge, um der Landwirthschaft die Möglichkeit zu bieten, in legaler Weise ihre Ansichten zum Ausdruck zu bringen. Den Bund der Landwirthe in die Debatte zu ziehen, sei hier nicht nöthig; denn hier komme die Regierung den Wünschen der Landwirthschaft entgegen, was im Reichstage nicht geschehe. Wenn aus der Vorlage nur das Eine herauskomme, daß die Landwirthschaft Antheil erhalte an der Beaufsichtigung der Börse und der Viehmärkte, so sei schon viel gewonnen. Was die Wahlen betreffe, so würden ja nur Landwirthe gewählt werden, die zielbewußt handeln würden; ob der kleine oder große Grundbesitz dabei überwiege, sei daher gleichgiltig. Der kleine Grundbesitz habe Vertrauen zum großen, und der große habe selbst ein Interesse daran, daß, wo geeignete bäuerliche Kandidaten seien, solche gewählt würden.

Abg. Herold (C.) meint, die Hauptgründe des Kompromisses seien das Bestreben, dem Großgrundbesitz seine Machtstellung zu sichern, und die Polenfurcht.

Abg. Frhr. v. Loë (C.) spricht kurz gegen das Kompromiß.

Abg. v. Jazdzewski (Pole) stimmt mit seinen Freunden gegen die Anträge, die eine Benachtheiligung der Provinz Posen und der Polen mit sich brächten.

Die Generaldiskussion wird geschlossen. Zu § 1 (Errichtung der Kammern nach Anhörung der Provinziallandtage) bemerkt

Abg. Rickert (frs. Vgg.), nach der Fassung dieses Paragraphen könne von fakultativen Kammern keine Rede sein. Nur die Provinz Posen werde keine Kammer erhalten. Frhr. v. Zedlitz sage, die jetzige Vorlage sei der erste Schritt auf dem Wege der Agrarreform. Er sei nicht begierig darauf, die weiteren Schritte kennen zu lernen.

Abg. v. Hansen (frk.) befürwortet seine Resolution betreffend Schaffung einer landwirthschaftlichen Centralbehörde.

Minister v. Heyden hält diese Resolution für verfrüht. Erst müsse die Frage entschieden sein, in welchem Umfange die Landwirthschaftskammern ins Leben treten. Daß aber demnächst die natürliche Entwickelung zur Schaffung einer landwirthschaftlichen Centralbehörde führen werde, sei ihm nicht zweifelhaft.

Abg. Hansen (frk.) zieht mit Rücksicht auf diese Erklärung seinen Antrag zurück.

Abg. Sattler (ntl.) erklärt sich gleichfalls durch die Aeußerungen des Ministers befriedigt, da daraus hervorgehe, daß die Einführung der Kammern keine obligatorische sein solle.

Die §§ 1 bis 5c werden nach den Kompromißvorschlägen angenommen.

Abg. v. Schalscha (C.) zieht hierauf seinen Antrag als aussichtslos zurück.

Dienstag 11 Uhr: Weiterberathung.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Mai 1894.

— Se. Majestät der Kaiser hat dem bisherigen französischen Militärattaché Oberstlieutenant Maunier bei dessen Abberufung von seinem hiesigen Posten seine Photographie mit einer eigenhändigen Widmung verehrt und ihm den Kronenorden 2. Klasse verliehen. Maunier tritt in den großen französischen Generalstab ein. Sein Nachfolger auf dem hiesigen Posten ist Major Graf de Foucault.

— Se. Maj. der Kaiser wird noch vor dem 30. Mai nach Berlin von seinem Jagdausfluge zurückkehren.

— Der Kaiser hat ein kostbares silbernes Tafelbesteck für die große Landwirthschafts-Ausstellung im Treptower Park bei Berlin gestiftet. Der Kaiserpreis ist für die beste züchterische Leistung eines Einzelausstellers von Pferden (Privatgestüt) bestimmt worden. Auch Prinz Heinrich, der Ehrenpräsident der Ausstellung, hat einen für Rinderzüchter bestimmten silbernen Pokal überwiesen. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sandte 1000 Mark zu Preisen für Schafzüchter. Das preußische Landwirthschaftsministerium bewilligte zwölf Bronzestatuetten, Pferde, Rinder, Schafe und Schweine darstellend, als Siegerpreise für diese Thierabtheilungen. Das großherzoglich badische Ministerium des Innern sandte 2500 Mark für Rinderpreise und der Landeskulturrath des Königreichs Sachsen 500 Mark für Schweinepreise. Von den 10 000 Mark, welche die Stadt Berlin der Ausstellung bewilligt hat, sind 3000 Mark für Pferde, 4750 Mark für Rinder, je 1000 Mark für Schafe und Schweine, 150 für Geflügel und Kaninchen und 100 Mk. für Bienenwirthschaft bestimmt worden. Insgesammt kommen 129 176 Mark 'n Geldpreisen, 33 Preisgaben und 589 Preismünzen zur Vertheilung.

— Ihre Maj. die Kaiserin gedachte am Montag Abend in Begleitung der Frau Prinzessin Heinrich mit dem fahrplanmäßigen Zuge Kiel zu verlassen und am Dienstag früh wieder in Berlin einzutreffen. Am Mittwoch wird die Kaiserin die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins in der Singakademie abhalten.

— Der König von Dännemark empfing in Wiesbaden den Kommandeur seines Thüringischen Ulanenregiments, Oberstlieutenant Sieg, der sich, begleitet von Regimentsadjutanten, bei ihm als dem Regimentschef meldete. Der König lud die Herren zur Abendtafel. Nächster Tage stattet der König der Kaiserin Friedrich einen Besuch auf Schloß Friedrichshof ab.

— Der dermalige Oberpräsident von Schlesien von Seydewitz ist bekanntlich um seine Verabschiedung zum Herbst eingekommen. Unter den Persönlichkeiten, welche zur Nachfolge in Betracht kommen, steht, wie die Milit. Polit. Corresp. erfährt, mit in erster Linie auch der vormalige Kultusminister Graf von Zedlitz-Trützschler, welcher in der Provinz angesessen ist.

— Auf Einladung der Regierungen von Deutschland, Holland, Oesterreich, Italien und der Schweiz haben sich 25 englische Feuerwehroffiziere auf den Kontinent begeben, um die festländischen Feuerwehreinrichtungen kennen zu lernen. Zwölf der Herren sind gestern hier angekommen, besichtigten heute Vormittag das Hauptdepot der Berliner Feuerwehr und wohnten dort einer interessanten Vorführung bei.

— In die Kommission des Herrenhauses für die Landwirthschaftskammern ist anstatt des Frhrn. von Schorlemer-Alst Freiherr v. Landsberg-Velen gewählt worden.

— An die Stelle des erkrankten Frhrn. v. Schorlemer-Alst hat der Landwirthschaftsminister den stellvertretenden Vorsitzenden des Westf. Bauernvereins Oekonomierath Winkelmann-Köbbing zur Theilnahme an der am 28. Mai hier beginnenden landwirthschaftlichen Konferenz einberufen. Ferner ist der „Germania“ zufolge nachträglich auch noch der Amtsgerichtsrath Schmitz-Erkelenz in die Konferenz berufen worden.

— Zu der bevorstehenden Berufung des Herrn v. Kiderlen-Wächter auf den Gesandtenposten in Hamburg schreibt die „Münchener Allg. Ztg.“: „Diplomatische Kreise sind geneigt, die Versetzung auf den ziemlich bedeutungslosen Hamburger Posten nicht als besondere Beförderung zu betrachten, umsomehr als der Geh. Leg. Rath einen ungleich wichtigeren Posten scheinbar nicht aussichtslos erstrebte, und man erzählt sich in wohlunterrichteten Kreisen, daß Herr v. Kiderlen-Wächter sich das besondere Wohlwollen des Kaisers durch eine Anordnung verscherzte, die den Monarchen unmittelbar vor der Abreise nach Abbazia sehr verstimmte.

— Der Generalsynodalrath hat sich für die fakultative Einführung der neuen Agende entschieden.

— Noch immer gehen bei dem Vorstande der konservativen Fraktion des Reichstags Zustimmungsadressen zur Haltung der Fraktion in der Handelsvertragsfrage ein. Durch diese zahlreichen Kundgebungen wird die Behauptung der Gegner, es stände die konservative Wählerschaft nicht hinter ihren Abgeordneten, am besten widerlegte.

— Nach dem „Hannov. Kourier“ soll Kanzler Leist nach Amerika entwichen sein.

— Wie Berliner Blätter berichten, ist ein Bataillon des Füs.-Regts. Nr. 35 in Brandenburg a. H. mit den neuen Uniformen versehen worden. Die endgiltige Entscheidung über die Verwendung der neuen Uniformstücke soll zum Herbst erfolgen.

— Das Panzerschiff „Brandenburg“ wird seine durch die Katastrophe vom 16. Februar unterbrochenen Probefahrten Mitte Juni wieder aufnehmen können. Vorher werden sämmtliche Maschinen- und Kesseltheile des Panzers durch eine eigens zu diesem Zwecke zusammenberufene Kommission, welche sich aus Autoritäten im Maschinenbaufach zusammensetzt, geprüft werden.

— Offiziös wird daran festgehalten, daß sich der Kaiser zu Gunsten das Terrains am Lietzensee (Witzleben) in Charlottenburg als Platz für die Berliner Gewerbeausstellung 1896 ausgesprochen hat. Die Ermächtigung, von der im Auftrage des Kaisers gethanenen Aeußerungen beliebigen Gebrauch zu machen, sei ausdrücklich gegeben.

— Der Redakteur der „Nordd. Allg. Ztg.“ Karl Diederich ist im Alter von fast 70 Jahren an den Folgen eines Leberleidens gestorben Er gehörte seit nahezu 25 Jahren der Redaktion der „N. A. Z.“ an.

— Die gestern in Flensburg stattgefundene General-Versammlung der Seeberufsgenossenschaft beschloß in Anwesenheit des Präsidenten des Reichs-Versicherungsamts, fortan die Schifffahrtsbetriebe durch Beauftragte überwachen zu lassen, um die Sicherheit der Betriebe zu erhöhen und Unfälle zu verhüten.

Neustadt a. d. Haardt, 21. Mai. Prinz Ludwig von Bayern ist gestern Abend in Deidesheim eingetroffen, wo er als Gast des Reichsraths Buhl bis Sonntag verbleibt. — Heute Vormittag wurde die Wanderversammlung bayerischer Landwirthe, welcher Prinz Ludwig beiwohnt, eröffnet. — Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe, trifft im Laufe des vormittags hier ein, um den Prinzen Ludwig zu begrüßen und die pfälzische Kreisthierschau zu besuchen.

Stuttgart, 21. Mai. Der Disziplinarhof hat den Oberbürgermeister Hegelmaier von der Anschuldigung der Amtsunwürdigkeit freigesprochen, die Suspension desselben von seinem Amte aufgehoben, ihn dagegen zu 100 Mark Ordnungsstrafe und den halben Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Sigmaringen, 21. Mai. Prinz Ferdinand von Rumänien ist mit seiner Gemahlin heute hier eingetroffen.

Ausland.

Budapest, 21. Mai. Wegen des rapiden Umsichgreifens der nationalen Hetze wird die Regierung nach Oberungarn und Siebenbürgen Regierungskommissare zu eventuell energischem Einschreiten entsenden.

Klausenburg, 21. Mai. Das Urtheil im Memorandum-Prozeß dürfte Ende der Woche gesprochen werden. Zahlreiche Familien, welche bei einer etwaigen Verurtheilung eine Demonstration der Rumänen befürchten, flüchten aus den umliegenden Ortschaften nach Klausenburg.

Rom, 20. Mai. Der Papst wird morgen nach dem öffentlichen Konsistorium, in welchem die neuernannten Kardinäle den Kardinalshut erhalten, ein geheimes Konsistorium abhalten und in diesem 24 neue Bischöfe präkonisiren, unter den letzteren den Bischof Komp von Fulda. Gleichzeitig wird der Papst die Ernennung von 36 Bischöfen, die nach dem letzten Konsistorium im Juni 1893 durch päpstliches Breve die Bischofswürde erhielten, notifiziren.

Madrid, 20. Mai. In der heute stattgehabten Sitzung des Ministerrathes wurde das Budget der ordentlichen Ausgaben für 1894/95 auf 737 Millionen Pesetas, wie im vorigen Jahre, festgesetzt.

Paris, 21. Mai. Nach der Hinrichtung Henrys wurden 3 Individuen, von denen der eine ein Hoch auf die Anarchie, die anderen Hochrufe auf Henry und die Kommune ausgebracht hatten, verhaftet.

Paris, 21. Mai. Bei der Wahl zur Deputirtenkammer in Bagnères de Bigorre (Departement Hautes-Pyrénées) wurde Edmond Blanc, dessen Wahl für ungiltig erklärt worden war, mit einer Mehrheit von 3000 Stimmen wiedergewählt.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 21. Mai. (Verschiedenes.) Das gestern von der Kapelle des Thorner Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 in der Villa nova veranstaltete Gartenkonzert war wegen der nachmittags eingetretenen kühlen Witterung nicht so besucht, wie man hätte erwarten können. Am Abend siedelten die Konzertbesucher nach dem Saale über, woselbst die jungen Damen und Herren einige Stunden dem frohen Tanze huldigten. — In der letzten Nacht bekamen auch wir endlich den langersehnten Regen, aber noch nicht in genügender Menge. — In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag trat nach vorangegangenem Fallen des Barometers scharfer Frost ein, durch den hauptsächlich die Sommerung stellenweise sehr gelitten hat. Die emporgekommenen frischen Kartoffelblätter sind vollständig abgefroren und verwelkt. Auch der Roggen, der jetzt in der Blütezeit steht, dürfte nicht ganz ohne Schaden davon gekommen sein. — Zu der Krankheit, von der die Fische in unserem See dieses Jahr befallen sind, sei noch bemerkt, daß die Fische einen pilzartigen weißen Ausschlag namentlich an den Schwanz- und Rückenflossen bekommen, der die Flossen und dann allmählich den ganzen Fisch vernichtet. — Der Wasserstand unseres Sees fällt von Jahr zu Jahr; in diesem Jahre ist er um etwa 2 Fuß gefallen. Das dadurch gewonnene Land haben die angrenzenden Besitzer durch Erdaufschüttungen höher gelegt und ihren Gärten einverleibt. — Die Kinder der 3. und 4. Klasse der evangel. Schule machten am Sonnabend Nachmittag unter Führung ihrer Lehrer einen Spaziergang auf der Landstraße nach Skompe. — Heute begannen in der kathol. Schule die sogenannten Rübenferien, welche etwa 14 Tage dauern. In dieser Zeit besuchen die Kinder die Schule nur von 7—11 Uhr vormittags, nachmittags gehen sie zum Rübenverziehen.

Culm, 21. Mai. (Bahnprojekt Culm-Unislaw. Feuer.) In der am Sonnabend stattgefundenen Versammlung von Interessenten des Bahnprojekts Culm-Unislaw wies Herr Oberamtmann Krech-Althausen in längerer Ausführung die Nothwendigkeit und Dringlichkeit dieser Bahn nach. Es sei zwar bereits eine Petition wegen dieses Projekts ebenso wie wegen der projektirten Bahn Kornatowo-Briesen an das Abgeordnetenhaus gesandt worden, aber man müsse immer wieder von neuem vorstellig werden, damit die Sache nicht einschlafe. Herr Deichhauptmann Lippke-Podwitz bat, die Linie Graudenz resp. Mischke durch die Stadtniederung über Culm nach Unislaw resp. Damerau, deren Rentabilität gesichert sei, mit in der Petition zu befürworten. Die Versammlung lehnte dies aus Zweckmäßigkeitsgründen ab und gab Herrn Lippke anheim, besonders zu petitioniren. Hierauf wurde zur Wahl eines Komitees geschritten, in das die Herren Bürgermeister Steinberg, Kaufmann Segall, Geiger, Grzesinski und Knorr als Vertreter der Stadt Culm gewählt wurden. Betreffs der interessirten ländlichen Bezirke wurde beschlossen, an die Herren Amtsvorsteher sich mit der Bitte zu wenden, geeignete Persönlichkeiten ihres Bezirks als Komiteemitglieder vorzuschlagen resp. zu veranlassen, sich dem Komitee anzuschließen, welches dann eine Petition an den Herrn Eisenbahnminister ausarbeiten und absenden, sowie mit allen zu Gebote stehenden Mitteln das Bahnprojekt fördern soll. — In der Nacht von Sonntag auf Montag sind auf dem Rittergute des Herrn Sieg-Raczyniewo drei Kathen und ein Viehstall ein Raub der Flammen geworden. Drei Personen erhielten erhebliche Brandwunden, eine Frau ist bereits an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Ueber die Entstehung des Feuers ist zur Zeit noch nichts bekannt.

Löbau, 21. Mai. (In dem choleraverdächtigen Erkrankungsfalle) des Einsassen Dembkowski in Waldeck hat die bakteriologische Untersuchung das Vorhandensein von Cholerabazillen nicht ergeben. In Rücksicht auf den inzwischen erfolgten Tod des Patienten sind indessen vorläufige Sicherheitsmaßregeln angeordnet worden.

Marienburg, 21. Mai. (Zum Kaisermanöver. Buchdrucker-Verein für Ost- und Westpreußen.) Am Sonnabend traf hier der Geheime Hofrath Artelt mit mehreren Beamten des Ober-Hofmarschallamts ein, um wegen der im Anschluß an das Kaisermanöver im Hochschloß stattfindenden beiden Galadiners und wegen Logirung der zahlreichen hohen und höchsten Gäste des Kaisers die einleitenden Schritte zu thun. Der Kaiser wird während des Kaisermanövers im Schlosse in Schlobitten wohnen und es sollen zu den stattfindenden Galadiners, wahrscheinlich am 7. und 8. September, die dazu geladenenen Militärs in Extrazügen aus dem Manöverterrain nach Marienburg befördert werden. Von den beiden Galadiners ist das eine ein rein militärisches, das zweite für die Civilbehörden 2c. der Provinz. Die Kaiserin wird wahrscheinlich den Kaiser begleiten, ebenso wird der Großfürst-Thronfolger von Rußland als Gast des Kaisers am Manöver theilnehmen. — Die diesjährige Versammlung der Mitglieder des Buchdrucker-Vereins für die Provinzen Ost- und Westpreußen, die gestern im Gesellschaftshause in Marienburg stattfand, war recht zahlreich besucht. Als nächster Versammlungsort wurde Königsberg gewählt.

Danzig, 21. Mai. (Verschiedenes.) Gestern fand im Stadttheater die erste Aufführung des Festspiels „Gustav Adolf“ von Otto Devrient statt. Ueber die großartige Wirkung des Schauspiels herrscht nur eine Stimme. Die Titelrolle wurde von dem Dichter selbst, die Rolle der

Königin Eleonore von Frau Dr. Hauser-Burska-Berlin gegeben; die übrigen Rollen sind an Damen und Herren der ersten Gesellschaftskreise unserer Stadt vertheilt. — Am Freitag Morgen fand bei Weichselmünde ein Pistolenduell zwischen einem Artillerieoffizier und einem Schulamtskandidaten mit zweimaligem Kugelwechsel statt. Das Duell verlief ergebnißlos. — Zum Streik wird gemeldet, daß gestern auch 150 bei den Erdarbeiten in Saspe beschäftigte Arbeiter die Arbeit niedergelegt haben. An die streikenden Zimmergesellen wurden gestern die ersten Streikunterstützungen ausgezahlt.

Christburg, 21. Mai. (Der Aufenthalt des Kaisers in Prökelwitz) verläuft in gewohnter Weise. Die erste Pürschfahrt findet gewöhnlich um 4 Uhr morgens nach eingenommenem Frühstück, die zweite nach der Mittagstafel, gegen 5½ Uhr statt. Bis jetzt hat der Kaiser 17 Rehböcke und einen Fuchs erlegt. Wie lange der Aufenthalt Sr. Majestät in Prökelwitz dauert, ist noch unbekannt.

Königsberg, 20. Mai. (Ostpreußischer konservativer Verein.) Gestern fand die diesjährige ordentliche Generalversammlung des ostpreußischen konservativen Vereins statt, zu welcher sich ca. 250 Herren aus Stadt und Land eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Graf zu Dohna-Lauck, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und legte den Wortlaut eines Huldigungstelegramms vor, das nach einstimmiger Annahme sofort zur Absendung gelangte. Darauf nahm Graf Klinckowström-Korklack das Wort zu einem etwa einstündigen Vortrag über die ostpreußische Presse. Der zweite Punkt der Tagesordnung war die Wahl von drei Delegirten für den Vorstand der deutschen konservativen Partei, für welche der Referent, Graf Schlieben-Sanditten, nach längerer Rede die Herren Graf Dohna-Lauck, Simpson-Georgenburg und Professor Zorn, und als Stellvertreter die Herren Graf Dohna-Wundlacken, Dr. Brandes und Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Schade vorschlug. Die Vorschläge wurden von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. — Lebhafter ging es bei Erledigung des dritten Punktes zu, bei dem es sich um die Ergänzungswahlen für die ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses, die Herren Oekonomierath Andersch-Kalgen, Dr. Brandes, Graf Dönhoff-Friedrichstein und Graf zu Eulenburg-Praffen, handelte, von denen der letzte sein Amt niedergelegt und auf die Wiederwahl verzichtet hat. Dem Vorschlage des Referenten, des Herrn v. Jungschulz-Röbern-Laggarben gemäß wird über jeden der Herren einzeln per Akklamation abgestimmt. Gegen den dritten Vorschlag, der die Wahl des Hoflieferanten Siebert an Stelle des Grafen Dönhoff-Friedrichstein empfahl, wurde sehr energischer Widerspruch laut. Der Letztgenannte nahm wiederholt das Wort und führte u. a. aus, daß er von den Herren Geh. Regierungsrath Dr. Schade und Andersch zu der Erklärung autorisirt sei, daß diese ihr Amt im Ausschuß niederlegen würden, wenn der konservative Verein durch die etwaige Ablehnung Dönhoffs seine Unzufriedenheit mit diesem zu erkennen gäbe. Graf Klinckowström betonte, daß eine Wahl des Grafen Dönhoff, ganz abgesehen von seiner Haltung gegenüber dem Handelsvertrage, schon deshalb unmöglich sei, weil der Genannte offiziell aus der konservativen Fraktion des Reichstages ausgeschieden sei, und bedauerte im übrigen, daß eine Pression auf den Verein durch die Drohung des Rücktrittes einiger Herren versucht worden sei. Nach zum Theil leidenschaftlich erregten Szenen sprach Rechtsanwalt Meyer Herr Grafen Dönhoff seine Anerkennung für sein Festhalten an seiner persönlichen Ueberzeugung aus, hielt es aber auch für unstatthaft, seine Wiederwahl zu empfehlen. Wenn Se. Majestät der Kaiser den Schritt des Grafen gebilligt habe, so könne dies die Konservativen nicht zu gleicher Auffassung verpflichten. Gerade die Selbstständigkeit der Partei könne noch einmal das Glück der Monarchie ausmachen (Lebhaftester Beifall). Darnach erklärte Geheime Regierungsrath Professor Dr. Schade, daß er sein Amt im Ausschuß niederlege und als 30jähriges Mitglied der konservativen Partei unter den obwaltenden Umständen befürchten müsse, daß diese sich jetzt auf abschüssiger Bahn befinde — ein Wort, dem von einigen Rednern aufs entschiedenste widersprochen wurde. Auch der Geh. Regierungsrath Frhr. von Hüllessem erklärt seine Amtsniederlegung als Mitglied des Parteiausschusses. Darauf wurde zur Abstimmung geschritten, welche die definitive Wahl der Herren Graf Dohna-Wundlacken, Dr. Brandes, Hoflieferant Siebert und Gutsbesitzer Reich-Perkallen ergab. Die Anwesenden nahmen die Wahl an.

Neustettin, 18. Mai. (Blitzschlag.) In dem Dorfe Lubow wurde der Büdner Wilhelm Perske vom Blitz getödtet, mehrere Personen wurden gelähmt.

Schulitz, 19. Mai. (Besitzveränderung.) Das Gut Ruden ist von Herrn Aly an Herrn Wichert aus Grätz a. W. für den Preis von 175000 Mk. verkauft worden.

Inowrazlaw, 21. Mai. (Wiedereinrichtung des Soolquellenbades.) In mehreren Petitionen aus der Bürgerschaft ist den städtischen Behörden der Wunsch nach Wiedereinrichtung des Soolquellenbades ausgesprochen worden.

Gnesen, 19. Mai. (Unglücksfall bei einer Uebung.) Herr Major von Werder vom hiesigen Dragoner-Regiment stürzte heute bei einer Uebung mit dem Pferde und wurde von den ihm folgenden Dragonern überritten. Sein Zustand soll hoffnungslos sein.

Posen, 21. Mai. (Menschenpocken.) Nach einer Meldung aus Ostrowo verbreiten sich die Menschenpocken in der dortigen Gegend immer mehr. Sie sind zuerst in Wielowies und jetzt auch in Bukownica, Kreis Schildberg, aufgetreten. Nach angestellten Ermittelungen sind sie durch russische Arbeiter eingeschleppt worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Mai 1894.

— (Herr Landgerichtsdirektor Wünsche) hierselbst ist zum Vorsitzenden des Gerichtshofes für die am 18. Juni in Graudenz beginnende Schwurgerichtsperiode ernannt worden.

— (Personalien.) Die Ernennung des Verwaltungsgerichtsdirektors Genzmer in Marienwerder zum Ober-Verwaltungsgerichtsrath wird jetzt amtlich publizirt.

Kreisschulinspektor Dr. Hubrich in Culmsee ist auf sechs Wochen beurlaubt; mit seiner Vertretung ist Kreisschulinspektor Richter in Thorn beauftragt.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Rittergutsbesitzer Keibel zu Folsong ist auf eine fernere Dauer von sechs Jahren zum Stellvertreter des Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Papau ernannt worden.

— (Veränderungen bei Zoll- und Steuerstellen.) Das Steueramt I zu Garnsee ist von dem Bezirk des Hauptzollamts zu Strasburg (Westpr.) abgezweigt und dem Bezirk des Hauptsteueramts in Elbing zugetheilt worden.

— (Militärisches.) Die Fangschnüre, welche bei der Infanterie als Schießabzeichen getragen werden, sollen jetzt, nachdem die gemachten Versuche zufriedenstellend ausgefallen sind, bei der Kavallerie an Stelle der bisherigen Fechtabzeichen treten. Schießauszeichnungen sind bekanntlich bei der Kavallerie sehr selten und behalten auch für die Folge die Medaillenform.

— (Neue Postagentur.) In Siemon im Kreise Thorn wird vom 30. Mai ab eine Postagentur eingerichtet, zu deren Landbestellbezirk außer den Abbauten dieses Dorfes das im Landbezirke des Postamts Unislaw belegene Vorwerk Siemon und die zum Landbezirke der Postagentur Heimsoot gehörigen Rittergüter Rüdigsheim und Gr. Wibsch, sowie das Vorwerk Kl. Wibsch zugetheilt werden.

— (Aus unseren Kolonien.) Nach dem „Deutschen Kolonialblatt“ hat der Kompagnieführer Leue von der Kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika einen viermonatlichen Urlaub nach Deutschland angetreten.

— (Spezialkommissionen) sind in Konitz und Elbing neu eingerichtet worden; ihre Verwaltung ist den Regierungsassessoren Weißermel in Konitz und Metz in Elbing übertragen.

— (Anmeldungen zur Ausfuhr von Getreide) mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen werden in der Provinz Westpreußen nach einer Bekanntmachung des Provinzialsteuerdirektors an folgenden Stellen entgegen genommen: Hauptzollamt in Danzig, Zollabfertigungsstelle am Bahnhof in Danzig, Zollabfertigungsstelle am Bahnhof in Neufahrwasser, am Hafenkanal in Neufahrwasser, Hauptzollamt in Strasburg, Nebenzollamt 1. Klasse. in Neu-Zielun, Hauptzollamt in Thorn, Nebenzollämter 1. Klasse in Gollub, Leibitsch und Bahnhof Ottlotschin und Hauptsteueramt in Elbing.

— (Reichstagswahl in Inowrazlaw-Mogilno.) Bei der am 16. ds. stattgefundenen Reichstagswahl im Wahlkreise Inowrazlaw-Mogilno-Strelno sind nach amtlicher Feststellung im ganzen 14065 Stimmen abgegeben worden. Es haben erhalten: Rittergutsbesitzer Timm-Zduny (kons.) 1746, Hauptlehrer Priebe-Argenau (Antisemit) 1449, Dr. von Krzyminski (Pole) 10612 und Berfuß (Sozialdemokrat) 219 Stimmen; zersplittert sind 39 Stimmen. Dr. von Krzyminski ist demnach gewählt. — Gegen die Reichstagswahl im Jahre 1893 hat der antisemitische Kandidat 325 Stimmen mehr erhalten.

— (Ein Komet) ist gegenwärtig zu sehen. Am 13. April erreichte er seine Sonnennähe. Am 9. Mai trat er in das Sternbild des Löwen; am 15. Mai stand er links vom Kopfe des Löwen; am 23. Mai tritt er in das Sternbild des großen Bären und bewegt sich dann langsam nach Nordosten weiter.

— (Der Frost in der Nacht zum Sonntag) hat in allen Theilen der Provinz erheblichen Schaden in Gärten und Ländereien verursacht. Nicht nur die Gemüse- und Kartoffelfelder haben sehr gelitten, sondern auch das in Blüte stehende Getreide ist strichweise von dem unerwarteten Nachtfrost mitgenommen. Das Auftreten desselben liefert wieder den Beweis, daß die drei Eisheiligen Mamertus, Servatius und Pankratius ihre Herrschaft nicht immer streng nach dem Kalender ausüben. Der letzte der gestrengen Herren, Urbanus soll sich am 25. d. M. einstellen. — Der in der Nacht zum Montag niedergegangene Regen war so stark, daß er auf den Feldern an vielen Stellen das Getreide niedergeschlagen hat. — Durch den Hagelschlag am Donnerstag sind auch in der linksseitigen Niederung Verwüstungen angerichtet worden. Wie es dort gehagelt hat, läßt sich daraus entnehmen, daß der Boden in den Wäldern bei Nessau von einer 4—5 Ctmtr. hohen Hagelschicht bedeckt war.

— (Deutscher Fleischer-Verbandstag.) In den Tagen vom 19. bis 20. Juni d. Js. wird in Heide in Holstein der 17. deutsche Fleischer-Verbandstag abgehalten werden. Der „Deutsche Fleischer-Verband“, der die meisten Fleischer-Innungen in allen Theilen Deutschlands vereinigt, gehört zu den größten gewerblichen Vereinigungen Deutschlands. Mit diesem Verbandstage wird zum erstenmal seit Bestehen des Verbandes eine Schlachtvieh-Ausstellung verbunden, welche am 21. und 22. Juni stattfindet.

— (Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes.) Zu dem für den 24. Juni nach Inowrazlaw geplanten Sommerausflug haben auch der Bundespräsident, Herr Oberstabsarzt Dr. Kleist-Berlin mit mehreren anderen Präsidialmitgliedern, sowie Deputationen von Berlin, Königsberg und Danzig ihr Erscheinen zugesagt. Vom Verein Thorn sind einige 40 Kameraden angemeldet, von Posen ist eine noch größere Anzahl in Aussicht gestellt, ebenso wird von Bromberg aus die Betheiligung eine zahlreiche sein. Auch von den süddeutschen Vereinen werden einzelne Mitglieder erscheinen. Da die Stadt Inowrazlaw alles aufbietet, um ihren Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten, verspricht der Ausflug zu einem patriotischen Volksfeste zu werden.

— (Der landwirthschaftliche Verein Thorn) hält am Sonnabend den 26. ds. nachmittags 5 Uhr im Hotel „Drei Kronen“ eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Herrn Inspektor Bauer von der Transport- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Zürich über das neue Haftpflicht-Gesetz.

— (Die Gemeinde Podgorz) blickt in diesem Jahre auf ein 1000jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß wird die Veranstaltung eines Festes geplant, mit welchem zugleich die Feier der Erhebung des Fleckens zur Stadt, die mit der Bestätigung der neuen Städteordnung für Podgorz vollzogen ist, verbunden werden soll.

— (Zum Schutze der Radfahrer) sei mitgetheilt, daß von der Strafkammer des Bayreuther Landgerichts ein Mensch, der einem Radfahrer den Pneumatik-Reifen des Velocipedes durchstochen hatte, zu sechs Monaten Gefängniß, Schadenersatz und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt wurde.

— (Personenverkehr auf der Weichsel.) Der russische Dampfer „Kujawiak“ hat seine Fahrten von Thorn nach Schillno, Ciechocinnek, Nieszawa, Wloclawek, Plock und Warschau und zurück wieder aufgenommen; an allen genannten Stationen setzt er Passagiere ab.

— (Der Fronleichnams-Jahrmarkt) wurde heute Mittag eingeläutet; derselbe ist von Verkäufern zahlreich besucht.

— (Mit der Havarie) des Dampfers „Moltke“ auf seiner Fahrt nach Gurske am Sonntag war es doch nicht so schlimm, als uns gestern berichtet wurde. Es wird uns mitgetheilt, daß der Dampfer nur zwei Stunden festlag und dann die Fahrt fortsetzen konnte, so daß also die Passagiere, welche auf dem Dampfer geblieben waren, nicht um ihr Vergnügen kamen. Es ist auch nicht nöthig gewesen, für die Ueberfahrt von der Unfallstelle nach dem linksseitigen Ufer das kleine Boot des Dampfers zu benutzen, da vom Ufer und von einem in der Nähe liegenden Weichselkahn aus Boote zur Verfügung gestellt wurden. Die Fahrstraße, in welcher die Unfallstelle liegt, war noch vor einigen Tagen völlig sicher; daß sie jetzt unsicher geworden, zeigt, wie schnell in der Weichsel die Sandbänke wechseln.

— (Wölfe.) In der Nähe des Gutes Czernewitz, wo am zweiten Pfingstfeiertage ein männlicher Wolf erschossen wurde, ist jetzt auch eine Wölfin mit vier Jungen gesehen worden. Auf der zu Brzoza gehörigen Wilkakämpe haben die Raubthiere eine weidende Kuh getödtet.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurde eine Person genommen.

— (Gefunden) ein Stück von einem eisernen Gitter auf dem Platze am Bromberger Thore. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,14 Meter über Null. — Abgefahren ist heute der Dampfer „Anna“ ohne Ladung nach Danzig.

Mannigfaltiges.

(Haftentlassung.) Die in Mainz unter dem Verdacht der Spionage verhafteten beiden Franzosen sind wieder aus der Haft entlassen worden, nachdem sich für den Verdacht ausreichender Anhalt nicht ergeben hat.

(Lustmord.) Aus Ulm wird gemeldet, daß ein Friseurlehrling gestern früh im Hause seines Stiefvaters, des Wagenwärters Eisenbarth, mit aufgeschlitztem Bauche aufgefunden worden ist. Es herrscht allgemein die Ansicht vor, daß ein Lustmord begangen worden ist. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

(Cholera.) Nach einer Meldung des „Temps“ aus Madrid ist für alle Herkünfte aus St. Nazaire eine Quarantäne angeordnet, da der dortige spanische Konsul das Vorkommen mehrerer choleraartiger Erkrankungen gemeldet habe.

(Ueberschwemmung.) Die Städte Ty-a und Hollidayburgh in Pennsylvanien sind theilweise überschwemmt. Die Einwohner erlitten große Verluste. Der Junitofluß ist ausgetreten. Die Ernte ist vernichtet. In Portstown stieg das Wasser in vielen Häusern bis zum zweiten Stockwerk. Viele Brücken sind zerstört worden. Weitere Verheerungen werden befürchtet.

(Das Lugloch) wird in nächster Zeit mit einer eisernen Thür abgesperrt werden. Vorher wird die Schlurföffnung durch eine Sprengung erweitert werden. Die eiserne Thür bleibt verschlossen, und der Schlüssel wird, falls die Behörde nicht besondere Verfügungen treffen sollte, nur an zur Höhlenforschung berufene Personen ausgefolgt werden, die sich eines höhlenkundigen Führers bedienen. Von den Höhlenforschern ist Josef Fasching an einem typhösen Fieber erkrankt. Auch der Realschüler Haidt befindet sich in einem herabgekommenen Zustande und scheint geistig gelitten zu haben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Mai. Infolge der am diesjährigen Geburtstage des Kaisers ergangenen Kabinetsordre über Erleichterung der Infanterieausrüstung hat das Kriegsministerium, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, Anordnungen getroffen, wonach die endgiltige Gewichtserleichterung, welche 2,535 Kilogramm beträgt, durch versuchsweise Erleichterung um weitere 2 Kilogramm erweitert würde, sodaß die Gesammtverringerung des Gewichts etwa 4½ Kilogramm betrüge. Dazu kommt noch durch Verringerung der Taschenmunition und des Schanzzeuges und durch Einführung eines neuen Seitengewehrs eine Erleichterung um 2,385 Kilogr. Mithin hat der Infanterist im Felde an seiner Ausrüstung fast 7 Kilogr. weniger zu tragen.

Leipzig, 22. Mai. Seit Sonntag ist der Postassistent Georg Ulrich mit einigen hunderttausend Mark in Werthbriefen verschwunden. Ulrich war am Postamt des Dresdner Bahnhofes stationirt.

Budapest, 21. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat heute den Antrag des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle auf Zurücksendung des Civilehegesetzentwurfes an das Oberhaus behufs nochmaliger Verhandlung mit 271 gegen 105 Stimmen angenommen. Die anderen Anträge, darunter auf Vertagung und auf Einführung einer fakultativen Civilehe, wurden abgelehnt.

Belgrad, 21. Mai. Ueber die entdeckte antidynastische Verschwörung wird noch folgendes gemeldet: Der verhaftete Industrielle Cebinac war im Dezember 1893 in Wien bei dem daselbst weilenden Peter Karageorgiewic und überbrachte diesem einen Brief von dem bekannten radikalen Popen Gyuric, worin Gyuric die Bürgschaft für die Haltung der Bauern übernahm, Gyuric hatte bei seiner Heimkehr bedeutende Geldmittel. Der Plan der Verschwörer bestand darin, Alexander und Milan zu überrumpeln und gefangen zu nehmen, sodann auf ein Schiff zu bringen und nach Semlin zu führen, unterdessen sollte Karageorgiewic in Belgrad einziehen. Diese Details sind angeblich durch die Untersuchung erwiesen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. Mai	21. Mai
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—40	219—60
Wechsel auf Warschau kurz	218—50	218—50
Preußische 3 % Konsols	89—40	89—25
Preußische 3½ % Konsols	101—80	101—80
Preußische 4 % Konsols	107—10	107—40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—	67—90
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—30	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	98—25	98—
Diskonto Kommandit Antheile	186—80	187—50
Oesterreichische Banknoten	163—10	163—05
Weizen gelber: Mai	134—	135—75
September	136—25	138—50
loko in Newyork	58⅝	58⅛
Roggen: loko	112—	113—
Mai	113—25	114—75
Juli	115—	117—
September	116—25	118—75
Rüböl: Mai	42—30	42—60
Oktober	42—60	43—
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	28—	28—30
Mai	32—60	33—10
September	34—70	35—30

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 22. Mai 1894.

Wetter: trübe.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen schwankend, 128/29 Pfd. bunt 124 Mk., 130/31 Pfd. hell 125/26 Mk., 132/33 Pfd. hell 127/28 Mk.

Roggen Haltung abwartend, 120/21 Pfd. 102 Mk., 122/24 Pfd. 103/4 Mk.

Gerste Brauwaare 121/23 Mk., feinste Sorten theurer, Futterwaare 90/92 Mk.

Erbsen unverändert, Futterwaare 100/3 Mk., Mittelwaare 113/15 Mk.

Hafer inländischer 124/30 Mk. nach Qualität.

Holzeingang auf der Weichsel.
Thorn den 21. Mai.

Eingegangen für Revel, Birnbaum u. Co. durch Zuckermann 5 Traften, 2628 Kiefern-Rundholz; für J. Morgenstern durch Schulz 1 Traft, 282 Kiefern-Rundholz; für L. Münz durch Liber 3 Traften, 1317 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 380 kieferne Sleeper, 214 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 1409 eichene Plancons, 191 Eichen-Rundholz, 574 eichene Rundschwellen, 482 eichene einfache und doppelte Schwellen, 5080 Blamiser; für K. Helberg und A. Arnstein durch Lifschitz 4 Traften, für K. Hellberg 1222 Kiefern-Rundholz, 2020 kieferne Sleeper, 1323 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 6 eichene Plancons, 168 eichene Rundschwellen, 1227 eichene einfache und doppelte Schwellen, 700 Stäbe, 73 Rundelsen, 70 Rundeschen, 6 Rundbirken, für A. Arnstein 2677 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 629 kieferne Sleeper, 133 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 2 eichene Plancons, 1818 eichene einfache und doppelte Schwellen, 1380 Stäbe; für S. H. Rothenberg durch Wiener 5 Traften, 1744 Kiefern-Rundholz, 815 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 215 kieferne einfache Schwellen, 1 eichene Rundschwelle, 4088 eichene einfache und doppelte Schwellen, 4310 Stäbe; für H. Biegeleisen durch Szubiala 2 Traften, 1132 Kiefern-Rundholz; für J. Lilienstern durch Lange 5 Traften, 2393 Kiefern-Rundholz; für H. Schwiff durch Golde 5 Traften, 2228 Kiefern-Rundholz; für L. Friedmann, J. Rosenzweig und Liß durch Neuthaler 4 Traften, für Friedmann 1515 kieferne Mauerlatten und Timber, 627 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 10356 eichene einfache und doppelte Schwellen, 1661 eichne Weichen; für J. Rosenzweig und Liß 1091 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 730 eichene Plancons, 12 eichene doppelte Schwellen; für A. M. Libschitz durch Silberstein 1605 Kiefern-Rundholz.

Thorner Marktpreise
vom Dienstag den 22. Mai.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchster Preis ℳ	₰	Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchster Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	12	50	13	00	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	00
Roggen	„	10	50	11	00	Eßbutter	„	1	60	1	80
Gerste	„	12	50	13	00	Eier	Schock	1	80	2	00
Hafer	„	13	00	13	50	Krebse	„	—	—	—	—
Stroh (Richt-)	„	—	—	—	—	Aale	1 Kilo	1	80	—	—
Heu	„	6	00	—	—	Bressen	„	—	40	—	50
Erbsen	„	14	00	18	00	Schleie	„	—	60	—	80
Kartoffeln	50 Kilo	1	20	1	40	Hechte	„	—	50	—	—
Weizenmehl	„	6	60	13	40	Karauschen	„	—	80	—	—
Roggenmehl	„	5	60	9	00	Barsche	„	—	80	—	—
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	„	1	20	—	—
Rindfleisch						Karpfen	„	—	—	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	—	90	1	00	Barbinen	„	—	50	—	60
Bauchfleisch	„	—	80	—	—	Weißfische	„	—	30	—	—
Kalbfleisch	„	—	60	1	00	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	„	1	00	1	10	Petroleum	„	—	20	—	22
Geräuch. Speck	„	1	70	—	—	Spiritus	„	—	—	1	10
Schmalz	„	1	60	—	—	„ (denat.)	„	—	—	—	40

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen und Garten- und Landprodukten aller Art gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 50—75 Pf. pro Mdl., Blumenkohl 25—30 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 4 Köpfchen, Spinat 10 Pf. pro Pfd., Porrey 40—50 Pf. pro Mdl., Mohrrüben 10 Pf. pro Bundch., Radieschen 10 Pf. pro 3 Bundch., Stachelbeeren 10 Pf. pro Pfd., Gurken 50—60 Pf. pro Stück, Spargel 50—60 Pf. pro Pfd.

Mittwoch am 23. Mai.
Sonnenaufgang: 3 Uhr 55 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr 59 Minuten.

Heute am 21. Mai Nachmittag 5½ Uhr verschied nach langen Leiden mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Schwager und Onkel, der Besitzer

Samuel Krüger

im 67. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Mocker, Thornerstr. 90,
Frau Ww. Pauline Krüger,
Tochter Emma Krüger.

Bekanntmachung.

Das ehemals **gutsherrschaftliche Wohngebäude in Ollek,** welches bisher vom städtischen Förster Würzburg bewohnt wurde, soll — wie es steht und liegt — öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist hierzu ein Termin an Ort und Stelle auf

Sonnabend den 2. Juni d. Js.
11 Uhr vormittags

anberaumt worden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht.

Thorn den 19. Mai 1894.

Der Magistrat.

Alle diejenigen, die der verstorbenen, früheren Brauereibesitzerin, Frau **Bertha Sponnagel** geborene **Giraud,** etwas schulden, werden aufgefordert, den Betrag binnen vier Wochen an Herrn Justizrath **Scheda** hier einzusenden, widrigenfalls Klage erhoben wird.

Bekanntmachung.

Der Verein für erziehliche Knabenhandarbeit veranstaltet am

Mittwoch den 23. d. Mts.
von 3—7 Uhr nachmittags

im Turnsaale der Mädchen-Elementarschule — Bäckerstraße — eine Ausstellung derjenigen von den Schülern gefertigten Sachen, welche zu dem im Monat Juni d. J. in Danzig stattfindenden Kongreß des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit geschickt werden sollen, und ladet zum Besuch derselben alle Freunde und Gönner des Handfertigkeitsunterrichts ergebenst ein.

Thorn den 21. Mai 1894.

Der Verein
für erziehliche Knaben-Handarbeit.
Der Vorsitzende.
Dr. Kohli.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Gewerbetreibenden gebracht, daß die technische Revision der Gewichte, Maaße und Waagen in den Geschäftslokalen der Neustadt, der Fischer-, Bromberger- und Jacobsvorstadt in nächster Zeit erfolgen wird.

Die Abstellung etwaiger Mängel durch den Aichmeister **Braun,** welcher Schillerstraße Nr. 12 parterre anzutreffen ist, wird empfohlen.

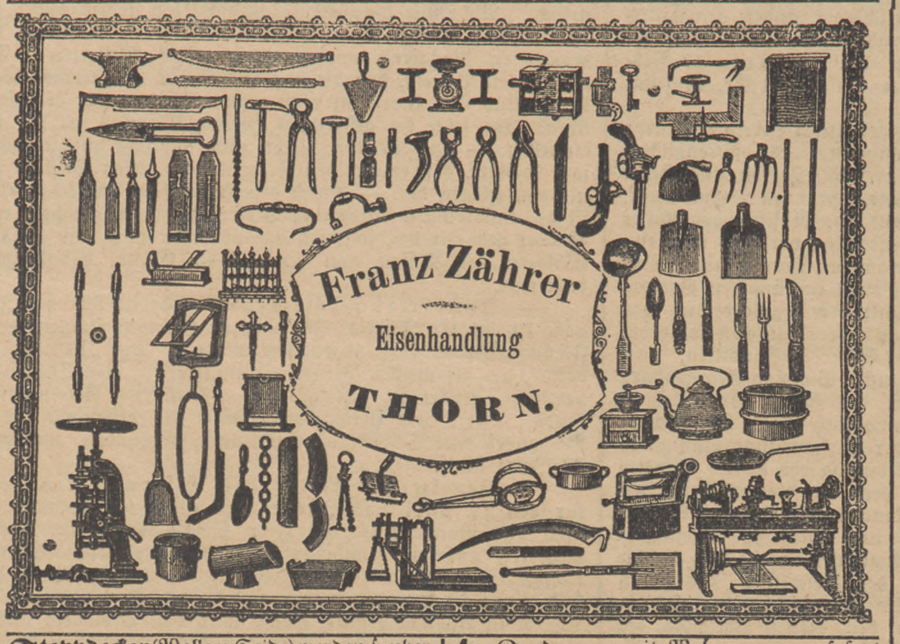
Thorn den 19. März 1894.

Die Polizeiverwaltung.

Eine große neue
Schuhmacher-Maschine
zu verkaufen Heiligegeiststraße 13.

Gustav Adolf-Festspiel
im Stadttheater zu Danzig.

Vorstellungen am 23., 24., 26., 27., 28., 30. Mai. Die Bahnstationen geben Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen aus. Näheres auf den Bahnstationen zu erfragen. Vorbestellungen auf Theaterbillets sind mittels Postkarte mit Antwort an die **Theaterkasse zu Danzig, Kohlenmarkt 10,** zu richten.



Steppdecken (Wolle u. Seide) werden sauber gearbeitet Coppernikusstr. 11, 2 Tr. links.

1 Laden mit Wohnung von sofort zu verm. Culmerstr. 8.

Hildebrandt's Restaurant.
Donnerstag den 24. Mai cr.
Familien-Kränzchen.
Anfang 7 Uhr.
M. Nicolai.

Tivoli: frische Waffeln.

Elysium: Jeden Mittwoch **frische Waffeln.**

Die Volksbibliothek

befindet sich jetzt **Bäckerstraße,** in der **Elementar-Mädchenschule,** 1 Treppe hoch, Zimmer 4.

Das Kuratorium.

Unterricht in allen Lehrfächern, auch Anfangsunterricht ertheilt

Olga Laudetzke, gepr. Lehrerin, Bäckerstraße 12.

Für Töpfermeister und Bauunternehmer!

Einige **20 weiße gute Oefen, 12 Schicht übercomplette Garnituren** sind wegen Umzug nach Berlin billig zu verkaufen. Gleichzeitig ist mein prachtvolles **Grundstück, passend für Materialwaaren-Geschäft, Bäckerei, Obst- und Beerenkelterei,** für jeden annehmbaren Preis **zu verkaufen.**

Culm, Bahnhofstraße 43.
Th. Jasmer.

Wäsche-Fabrik. S. DAVID Leinen-Handlung.

empfiehlt

Einen Posten Damenhemden von vorzüglichem Stoff, sauber gearbeitet Mk. 1,25,
Einen Posten Staub-Unterröcke in verschiedenen Mustern von Mk. 1,75,
Einen Posten weißer Unterröcke mit breiten Stickereien von Mk. 1,55,
Einen Posten großer waschächter Garten-Restaurant- und Caffee-Decken von Mk. 2,75,
Abgepaßte Gardinen in creme und weiß, Fenster von Mk. 3,00 an,
Oberhemden, Kragen und Manschetten in gediegenen Qualitäten, elegant sitzend, sehr billig.

Breitestrasse 14 S. DAVID, Breitestrasse 14.

Bettfedern und Daunen wie fertige Betten.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist unter Nr. 63 bei der Firma **Thorner Ostdeutsche Zeitung Gieldzinski, Schirmer et Co.** Kommandit-Gesellschaft auf Aktien in Spalte 4 folgender Vermerk eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Thorn den 18. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Wir haben dem Spediteur **Hermann Asch, Inhaber der Firma Rudolf Asch** hierselbst die bahnseitige Güter-An- und Abfuhr der Ladungs-Stück- und Eilgüter nach und von dem Bahnhofe Thorn-Hauptbahnhof übertragen.

Thorn den 18. Mai 1894.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke **Drewenz, Strembaczno** und **Kämpe** am

Montag den 28. Mai 1894
von vormittags 11 Uhr ab

im **Schreiber**'schen Saale zu **Schönsee.**

Schutzbezirk Drewenz: 658 Rm. Kiefern-Kloben, 318 Rm. Kiefern-Knüppel, 17 Rm. Kiefern-Reiser II. Klasse.

Schutzbezirk Strembaczno: 3 Rm. Eichen-Kloben, 2 Rüstern-Nutzenden und 5 Rm. Kloben, 2 Rm. Birken-Kloben, 2 Rm. Erlen-Kloben, 76 Rm. Espen-Kloben, 1495 Rm. Kiefern-Kloben, 216 Rm. Kiefern-Knüppel, 372 Rm. Kiefern-Stöcke und 168 Rm. Kiefern-Reiser II. Klasse.

Schutzbezirk Kämpe: 56 Rm. Erlen-Kloben, 24 Rm. Erlen-Reiser III. Kl., 787 Rm. Kiefern-Kloben, 206 Rm. Kiefern-Knüppel, 8 Rm. Kiefern-Stöcke, 1200 Rm. Kiefern-Reiser II. Kl. und 16 Rm. Kiefern-Reiser III. Kl.

Königliche Oberförsterei Strembaczno.

Wollmarkt Thorn

den 13. Juni cr.

Verkaufe **billig:** Herren- u. Damenwäsche, Cravatten, Handschuhe, Blousen, Unterröcke, Schürzen, Corsets, Arbeiterhemden und Arbeiterblousen.

F. Winklewski,
Thorn, Neustädtischer Markt 18.

20000 Mark

werden gegen feste Sicherstellung gesucht und Offerten unter **H. 100** in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pfarrer Kneipp's
Badedecken
empfiehlt
Carl Mallon,
Thorn, Altstädtischer Markt 23.

Otto Jaeschke

Coppernikusstr. 23 **Dekorationsmaler** Coppernikusstr. 23

empfiehlt sich den Herren Baumeistern, Bauunternehmern und Hausbesitzern zur Uebernahme von Maler- und Anstreicherarbeiten.

Jede, auch die kleinsten Arbeiten werden modern, geschmackvoll, reell und billigst ausgeführt.

Spezialist für Decken- und Schildermalereien.

Mit meinem
reich assortirten Lager
in
Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren

halte mich bestens empfohlen. Selbst fabrizirte **goldene Ketten** und **Ringe** zu Fabrikpreisen. Neuarbeiten und Reparaturen werden, wie bekannt, sauber und billig ausgeführt.

S. Grollmann, Goldarbeiter,
8 Elisabethstraße 8.

Pianinos, kreuzs. mass. Eisenb. groß. Ton, v. 375 Mk. franko Probe liefert
Fabrik **Schmey,** Berlin SW.,
Puttkammerstraße 12.

Unglaublich! aber wahr.

Bitte lesen und ausschneiden.

Zum Jahrmarkt auf der Neustadt gebe ich in meinem Laden, **im Hause des Herrn Bankier Prowe, neben der königlichen Kommandantur Nr. 213, genannt der billige Laden,** folgende Waaren staunend billigst und bitte ich, bei Bedarf **mich** aufzusuchen.

30 Stück Stahlfedern zum Aussuchen 10 Pf.
50 „ Briefkouverts, großes Format, 15 Pf.
2 „ starke Wachsnotizbücher 15 Pf.
1 Gros (12 Dtzd.) Bremer Börsenfeder 1 Mk.
4 dicke Blaustifte 10 Pf.
6 Stück gute Bleistifte 10 Pf.
3 „ Raphaelbleistifte 10 Pf.
1 große Schachtel Haarpomade 6 Pf.
1 „ „ Helmputzpomade 7 Pf.
1 Flasche ff. Haaröl 7 Pf.
1 „ Kaisertinte 6 Pf.
4 Stück Blechhalter mit Goldfedern 10 Pf.
4 „ gute Holzhalter 10 Pf.
10 „ Halter für Schulkinder 10 Pf.
6 „ hohe Kragenknöpfe (Horn) 10 Pf.
6 „ lange Klappknöpfe 10 Pf.
10 „ Brustknöpfe 10 Pf.
4 „ Double-Klappknöpfe 10 Pf.
3 „ gelbe spitzige Kragenknöpfe 10 Pf.
6 Dtzd. Schuhknöpfe 7 Pf.
6 „ schwarze Hosenknöpfe 7 Pf.
3 „ „ Versicherungsnadeln 10 Pf.
10 Meter schwarzes Einziehband 10 Pf.
10 „ weißes Einziehband 10 Pf.
1 Stück leinenes Band 4 Pf.
1 „ Schürzenband 5 Pf.
6 „ Hutnadeln 10 Pf.
1 Kleiderbügel 6 Pf.
3 Dtzd. Hosenknöpfe, keine Fadenreißer, 10 Pf.
10 Meter Spitze 10 Pf.
5 „ Bettspitze 10 Pf.
6 „ Triemmingspitze 10 Pf.
6 Packete Haarnadeln 10 Pf.
200 Stecknadeln 10 Pf.
5 Packete Lockennadeln 10 Pf.
3 Fingerhüte 5 Pf.
2 Dtzd. Kleiderknöpfe 8 Pf.
4 Büchsen sortirte Nähnadeln 10 Pf.
1 Dtzd. Halbschuhriemen 15 Pf.

Sowie Kleiderborden, Kämme, Haarpfeile und andere Artikel billigst.

Hochachtungsvoll
Hermann Jeschanowsky,
4. Spezialgeschäft.
Bromberg, Hofstraße Nr. 3.

Der Verkauf dauert nur während der Zeit des Marktes.

Tivoli. Täglich frischer Anstich von Münchener Hackerbräu, Königsberger u. Thorner Lagerbier.

450—600 Mark

werden auf sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück sofort gesucht.

Henriette Fritz, Schönwalde.

Carboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden.**

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt wegen ihrer **unübertroffenen Eigenschaften** für die **Hautpflege.** Dieselbe giebt der Haut ein **jugendfrisches Ansehen** und erhält sie bis ins späteste Alter **zart, weiß** und **elastisch.** Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

1500 bis 2000 Ctr.
Ia Speisekartoffeln,
in Mai und Juni Lieferung, verkauft
Dominium Birkenau
bei Tauer.

Aelterer erfahrener
Bauaufseher, auch Schachtmeister,
der praktisch und theoretisch Fachmann ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling

zur **Buchbinderei** kann sich melden bei
H. Stein, Buchbindermeister.

Ein unverheiratheter ordentlicher und nüchterner

Pferdepfleger

kann sofort eintreten.

Palm's Reitinstitut.
Miethsfrauen verbeten.

Gesucht wird zum 1. Juli od. etwas früher zur Beaufsichtigung eines dreijährigen Kindes ein

anständiges freundliches Mädchen,

welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und im Nähen und Plätten bewandert ist. Anfragen mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen zu richten an

Frau Pr.-Lt. Schimmelfennig, Mellienstr. 89, II. rechts.

Ein großer Laden mit 2 Schaufenstern ist vom 1. Oktober d. J. zu verm. **W. Zielke,** Coppernikusstr. 22.

20 Familien

auf Deputat und Jahreslohn werden gesucht.
Pruss, Mauerstrasse 22.

1 Spiegel, 1 Bild,
billig zu verkaufen Culmerstr. 6, I.

Eine elegant möblirte Wohnung,
parterre, best. a. 2 Zimmern, mit u. ohne Pferdestall, ist vom 1. Juni zu vermiethen.
Friedrichstr. Nr. 7 (Reitbahn).

Die bisher von Herrn Pfarrer Keller innegehabte **möbl. Wohnung Brückenstrasse 36 I** ist vom 1. Juni ab z. verm.

Möbl. Z. m. u. o. Pens. z. v. Coppernikusstr. 35, II.

Ein großes dreifenstriges hohes Zimmer, zum Komptoir oder Bureau geeignet, sofort zu verm. **J. Sellner,** Gerechtestr. 96.

Freundl. möbl. Zimmer sofort zu verm. Gerstenstr. 16, 2 l. (Strobandstr.-Ecke.)

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermiethen **Mauerstraße 38.**

Bäckerstraße 15, 1. Etage, 4 Zimmer 2c., Wasserleitung, renovirt, von sofort zu vermiethen. **H. Dietrich,** Schlossermeister.

1 g. möbl. Zim. v. 1./6. z. verm. Neust. Markt 20.

Eine **freundliche** Wohnung, II. Etage, Breitestraße 35, drei Zimmer, eventl. vier Zimmer, Küche, Zubehör und Wasserleitung sofort preiswerth zu vermiethen.

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Burschengelaß, Coppernikusstraße 39, 3 Trp.

Eine gut möblirte Wohnung
von 3 Zimmern, Burschengelaß, eventuell Pferdestall, ist von sogleich **sehr billig** zu verm. Brombergervorstadt Kasernenstraße 9.

Geschäftskeller u. Wohnung mit Wasserl. sof. o. später verm. **Henschel,** Seglerst. 10.

1 Woh. möbl. auch unmöbl. z. v. Gerstenstr. 11.

Gut möblirte Zimmer
billig zu vermiethen **Araberstraße 9.**

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet
von sofort zu verm. Culmerstraße 15, I.

Ein gut möbl. Zimm., mit auch ohne Beköstigung, v. gleich z. v. Mellienstr. 88, 2.

Eine komfortable **Wohnung** Breitestr. 37, 1. Etage, 5 Z., event. 7 Z. mit allem Zubehör, Wasserleitung 2c., zur Zeit von Herrn Rechtsanwalt Cohn bewohnt, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 117 der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 23. Mai 1894.

Mannigfaltiges.

(Kaiser Wilhelm I. und die Zahlen-Kabbala.) Das „Wiener Tageblatt“ brachte jüngst folgende Spielerei: Vorweg mag der Vermuthung, als ob der greise Kaiser irgend wo und irgendwie öffentlich zu der Geheimlehre der Kabbala Stellung genommen hätte, das ausdrückliche Bemerken entgegengehalten werden, daß die nachfolgende Zahlenspielerei gänzlich anf Rechnung der freien Phantasie zu setzen ist. Im Jahre 1849 — so will es die Anekdote — zur Zeit, als die deutsche Kaiserkrone und das Geschlecht der Hohenzollern zum ersten Mal in ideelle Verbindung gebracht wurden, äußerte sich gelegentlich Prinz Wilhelm von Preußen — nachmals Kaiser des Deutschen Reiches — daß es seiner Neugier wohl behagen würde, zu erfahren, ob er, der Prinz, jemals den Kaisermantel erhalten werde, und wann etwa dies zu erwarten wäre. „Königliche Hoheit“ antwortete darauf ein Herr aus dem Gefolge des Prinzen, „dies zu berechnen, dürfte nicht schwer fallen. Die Kabbala giebt uns diesbezüglich sichere Auskunft. Wir schreiben das Jahr 1849. Setzen wir dieselbe Jahreszahl noch einmal, die Zahlen nacheinander in senkrechter Folge auf und addiren wir:

$$\begin{array}{r} 1849 \\ 1 \\ 8 \\ 4 \\ 9 \\ \hline 1871 \end{array}$$

so gelangen wir zu der Jahreszahl, welche in der Geschichte als diejenige der Gründung des Deutschen Reiches und der Erhebung Ew. königlichen Hoheit auf den Kaiserthron genannt werden wird.“ Das stimmte in der Folge allerdings ganz genau, und der Kaiser Wilhelm, dem also einmal die Zukunft vorhergesagt worden, trug ein nächstes mal — in der Anekdote, versteht sich — das Verlangen, zu wissen, wie lange er die Kaiserkrone behalten, beziehentlich wie lange er überhaupt leben werde. Es war dies in Versailles, im Jahre 1871. — „Ew. Majestät“, antwortete derselbe Herr aus dem Gefolge, „nichts leichter, als auf diese Frage Ew. Majestät die richtige Antwort zu ertheilen. Wir schreiben das Jahr 1871. Setzen wir dieselbe Jahreszahl, die Zahlen nach einander in senkrechter Folge, auf und addiren wir

$$1871 + 1 + 8 + 7 + 1 = 1888$$

so finden wir die Jahreszahl welche das Ende der ruhmreichen Regierung von Ew. Majestät bedeutet.“ In der That, Kaiser Wilhelm verschied im Jahre 1888. Diese kabbalistische Anekdote zirkulirt jetzt in Wien. — Es ist merkwürdig, auf welch „ausgerechnete“ Einfälle die Leute kommen.

(Von einer zweckmäßigen Eismaschine) hat Geheimrath Professor Liebreich dem Geschäftsausschuß der Berliner ärztlichen Standesvereine Mittheilung gemacht. Bekanntlich tritt der Ausschuß dafür ein, daß in allen Apotheken Eis zu Heilzwecken vorräthig gehalten werde. Jene Maschine nun ermöglicht es dem Apotheker, innerhalb zehn Minuten ein halbes Kilo sterilisirten Eises zu fabriziren. Die Maschine beruht auf dem Prinzip der Verdunstung von salpetersaurem Ammoniak, welches immer wieder von Neuem gebraucht werden kann, sodaß die Materialien zur Herstellung des Eises keine nennenswerthen Kosten verursachen. Da die Maschine selbst nur 15 M. kostet, so steht dem nichts entgegen, daß jeder Apotheker veranlaßt werde, eine solche oder eine größere Maschine anzuschaffen. Professor Liebreich beabsichtigt demnächst eine solche Maschine den Mitgliedern des Geschäftsausschusses vorzuführen, und es soll alsdann über die Angelegenheit weiter an den Minister berichtet werden.

(Jüdische Auswanderer.) Ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Athen meldet, daß 18 000 Juden durch die Dampfschifffahrtsgesellschaft Florie Rubattino nach Argentinien befördert werden. Die ersten 735 Auswanderer sind vorgestern bereits im Piräus in recht beklagenswerthem Zustande eingetroffen.

(Folgende interessante Beobachtung an einem Schwalbenpaare) wurde der „Bresl. Ztg.“ zufolge in Alt-Lietzegöricke bei Frankfurt a. O. gemacht. Ein dortiger Eigenthümer hatte das Fenster seiner Bodenkammer, um zu lüften, geöffnet, was ein Schwalbenpaar sofort benutzte, um in der Kammer sein Nest zu bauen, und zwar oben am Dach auf einem an der Giebelwand hervorstehenden Stiel. So ungern der Besitzer die nützlichen Thierchen beim Brüten stören wollte, so sah er sich doch genöthigt, theils um das Fenster wieder zu schließen, theils der Reinlichkeit wegen, das Nest mit einem Besen zu entfernen. Hierbei fiel ein kleiner, aus Drahtgeflecht bestehender Hundemaulkorb aus dem Nest heraus. Dieser Maulkorb hatte zuvor in der Kammer an einem Nagel gehangen und war von den Schwalben hinaufgetragen und als Verbindung zum Aufbau ihres Nestes benutzt worden. Es ist aber kaum denkbar, daß eine Schwalbe allein diese Last dorthin geschafft haben kann. Der Maulkorb war ganz kunstgerecht für das Nest verwandt worden.

(Eine hundertjährige Schildkröte.) In Kolombo auf Ceylon ist kürzlich eine Schildkröte gestorben, die ein Alter von über 100 Jahren erreicht hat. Der älteste Einwohner der Stadt hat sie schon in seiner Jugend gesehen. Sie soll nach Ceylon gebracht worden sein, als die Engländer die Insel von den Holländern übernahmen. Das Tier maß seiner Länge nach 6 Fuß. Im Alter von 50 Jahren war sie ausgewachsen. Die Schildkröte gehörte einer fast ausgestorbenen Gattung an. Man fand sie nur auf den Seychellen und Mauritius. Jetzt sollen noch auf Madagaskar welche vorkommen. Das britische Museum hat die Schale zu erwerben gesucht, sie wird aber in Kolombo bleiben.

(Ein amerikanisches Damenpensionat.) Im „Figaro“ erzählt Mary Lloyd folgendes von dem feinsten Damenpensionat in Newyork, das, von zwei Misses Fly geleitet, 80 Millionärstöchter beherbergt. Der feste Preis der Pension ist 5250 Francs jährlich, wozu aber bis auf die doppelte Höhe besondere Auslagen kommen; so kostet jede Gesangstunde 26 Francs und wenn eine junge Dame in der Stadt Einkäufe zu machen, zum Zahnarzt zu gehen das Bedürfniß hat, kostet die Gesellschafterin, ohne die sie nicht ausgehen darf, 3 Francs für die Stunde. Im ganzen kostet der Aufenthalt in dieser Anstalt jährlich 10500 Francs. Jede junge Dame bewohnt ein im modernsten Sinn elegantes Zimmer, die gemeinsamen Räume sind prachtvoll eingerichtet. Bei der Erziehung handelt es sich vor Allem darum, aus den Fräulein, deren Väter oft durch Schweinehandel oder dergleichen reich geworden und deren Mütter von niederer Herkunft sind, vollendet Millionenladies zu machen. Abgesehen von Tanz- und Turnstunden erhalten sie in täglichen Uebungen Unterricht, wie man einem Diner vorsteht, wie man beim five o' clock tea einem Herrn die Tasse reicht, wie man einen Heirathsantrag annimmt oder ablehnt. Tritt eine Dame ihrer Freundin einmal auf das Kleid oder verschüttet sie etwas von ihrem Thee, dann werden sofort eine Stunde lang Uebungen mit ihr angestellt, wie man durch das dichteste Gedränge eines Salons eine Tasse Thee trägt. Von Zeit zu Zeit werden praktische Kurse in Form von großen Gesellschaften veranstaltet, bei denen die elegantesten jungen Herren von New York geladen sind. Die Mahlzeiten der Pensionärinnen sind ganz im Stil eines großen Hauses gehalten, Bediente servieren, Menus in französischer Sprache liegen auf der blumengeschmückten Tafel. Die jungen Damen sind 15 bis 20 Jahre alt und machen schon im Pensionat den Eindruck vollendeter Prinzessinnen.

(Wie Du mir, so ich Dir!) Die Wiener „Deutsche Zeitung“ erzählt: Gigerl spazierte des Abends über Ringstraße. Gigerl hat Rauchbedürfniß, zieht elegante Tabatière, entnimmt Havanna. Will Zigarre anbrennen, hat kein Feuer. Späht in die Nacht, ob nirgends glimmende Zigarre sichtbar. Dort kommt Mann im Arbeitskittel, raucht „Kurze.“ Gigerl bittet Feuer. Mann giebt ihm „Kurze“. Gigerl brennt an, dankt und wirft „Kurze“ in weitem Bogen auf die Straße. Arbeiter will auffahren, Gigerl aber entnimmt Tabatière Havanna und reicht sie ihm. Arbeiter besänftigt, bittet Gigerl jetzt um Feuer. Gigerl reicht ihm Zigarre. Arbeiter brennt an, wirft dann Zigarre in weitem Bogen auf Straße, zieht aus Rocktasche „Kurze“ und giebt sie mit Verbeugung Gigerl! — Eine Höflichkeit ist die andere werth.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am Mittwoch den 30. Mai 1894 von vormittags 10 Uhr ab

sollen in **Ferrari's** Gasthaus zu **Podgorz** aus den Jagen 173, 174, 198
ca. 2500 Rm. Kiefern-Kloben,
„ 1000 „ „ Spaltknüppel,
„ 1000 „ „ Reiser I. Kl. sowie
„ 100 Stück „ Bauholz mit 60 Fm. und diverse Derbholzstangen
öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Die Hölzer liegen zur Abfuhr sehr günstig.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz den 19. Mai 1894.

Der Oberförster.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten u. Mäuse** schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

Anton Koczwara,
Drogenhandlung Thorn.

Formulare zum Aushang in den Arbeitsräumen:

1. Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter,
2. desgl. über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahren,
3. Verzeichniß der jugendlichen Arbeiter

sind zu haben bei
C. Dombrowski,
Buchdruckerei.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes hierselbst für den Polizeibezirk der Stadt Thorn unter Abänderung bezw. Ergänzung der Polizei-Verordnung vom 15. März 1889 Folgendes verordnet:

§ 1. **Wer einen Hund in ein öffentliches Lokal (Gasthaus, Schanklokal) mitbringt, wird mit einer Geldstrafe von 1—9 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.**

§ 2. **Eine gleiche Strafe trifft den Lokalinhaber (Gastwirth, Schankwirth), welcher Hunde in seinem Lokal duldet.**

§ 3. Das Mitbringen von Hunden auf die hiesigen Marktplätze während der Dauer der Wochenmärkte ist verboten. Ausgenommen sind diejenigen Hunde, welche zum Ziehen der Handwagen benutzt werden; doch dürfen dieselben auf den Marktplätzen nicht frei herumlaufen.

§ 4. Uebertretungen gegen die Bestimmungen des vorstehenden § werden mit einer Geldbuße von 1—9 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Thorn den 6. April 1892.

Die Polizei-Verwaltung.“

wird hiermit zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht.

Thorn den 5. Mai 1894.

Die Polizei-Verwaltung.



Sämmtliche Böttcherarbeiten
werden **dauerhaft** und **schnell** ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister
im **Museum (Keller).**
Maurereimer stets vorräthig.

Julius Dupke,

Gerberstrasse 33,

Schuh- und Stiefel-Geschäft

empfiehlt sich bei Bedarf fertiger **Schuhe** und **Stiefel** jeden Genres, sowie zur

Anfertigung nach Maass für Damen, Herren u. Kinder

unter Zusicherung guter, passender **Handarbeit** bei prompter und reeller Bedienung.

Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt.

Vollständige Ausführung der Kanalisations- und Wasserleitungs-Anlagen

sowie Kloset- und Badeeinrichtungen

unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Ortsstatute und Polizei-Verordnungen werden sorgfältig und unter **billigster Preisberechnung** hergestellt von

R. Thober, Bauunternehmer,

Bäckerstrasse 1/3.

NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür sowie sämmtliche Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt.

Referenzen über bereits **ausgeführte Anlagen** stehen zu Diensten.

Münchener Loewenbräu,

Generalvertreter: **Georg Voss-Thorn.**

Verkauf in Gebinden und Flaschen.

18 Flaschen für 3 Mark.

Ausschank: Baderstraße Nr. 19.

Siegersdorfer Dachfalzziegel

billig und **gut,** welche kürzlich in einer Beilage dieser Zeitung genau gezeichnet und beschrieben wurden, werden hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht.

Siegersdorfer Werke vorm. Friedr. Hoffmann Aktiengesellschaft zu Siegersdorf in Schlesien.

Tapeten,

reichhaltiges Lager in nur ausgesuchten Mustern, zu den billigsten Preisen
empfiehlt
A. Baermann, Malermeister,
Strobandstraße 17.

Wollsäcke,
Getreidesäcke,
Erntepläne,
wasserdichte
Stakenpläne
empfiehlt **Carl Mallon,**
Thorn, Altstädt. Markt 23.

Niederlage sämmtlicher natürlicher

Mineralbrunnen.

Füllung 1894.

Badesalze.

Adolf Majer, Drogenhandlung.
Fabrik künstlicher Mineralwässer, Thorn.

Pfungstädter

Bock-Ale

empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Prof. Jägers Wollwäsche!

Hemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe

empfiehlt **F. Menzel.**

Berliner

Wasch- u. Plättanstalt

von
J. Globig-Mocker.
Aufträge per Postkarte erbeten.

Manneschwäche

heilt **gründlich** und **andauernd**
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX, Porzellangasse 31a.
Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.** (14. Aufl.) Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Rechnungsformulare

für Königliche Behörden und den Magistrat Thorn,
ferner

Formulare zu Lohnlisten,

8 und 14tägig, desgl.
zu Bauanschlägen und Massenberechnungen sind stets vorräthig. Alle anderen für das Baugewerbe erforderlichen Formulare und Tabellen in jedem Format und nach beliebigem Schema werden in kürzester Frist angefertigt.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.